

## **Wenn prickelnder Sekt eine gute Figur macht**

"Weinkörper" in der Sektkellerei Höfer

Eine der ungewöhnlichsten gastronomischen Ideen hat der Unterfranke Jürgen Stumpf aus Fahr in Berlin verwirklicht: die "Weinereien". Der Gast isst und trinkt und bezahlt, was es ihm wert ist. In dieser kreativen Umgebung sind durch Kontakt zu diversen Berliner Bühnen in den letzten Jahren die "Weinkörper" herangewachsen - Schauspieler, die es auf witzige Weise verstehen, die Eigenschaften eines Weines in (Körper-)Sprache umzusetzen, den Wein im wahrsten Sinne zu verkörpern.

Seit Jahren unterhält der Würzburger Sekthersteller Carsten Höfer geschäftliche Beziehungen zu den Weinereien, und so war es nahe liegend, dass sich die Weinkörper auch einmal mit dem prickelnden Vergnügen beschäftigen, die in Höfers tiefen Kellern der ehemaligen Bürgerbräu in der Zellerau heranreifen.

Da zitterte nun bei kühlen zwölf Grad der Silvaner Frankensekt auf der Hefe und wartet auf den Winzer, der ihn degorgieren und für seinen großen Auftritt in Bayreuth vorbereitet. Halb männlich, halb weiblich kommt der Maximus-Maxima-Prosecco daher, der gerne auch fürs einfache Vergnügen überschäumt. Die Pinot Cuvé hält sich mit Verweis auf ihre französische Verwandtschaft für einen echten Champagner und findet sich so aufgewühlt, wenn der Winzer sie 21 Tage am Rüttelpult behandelt. Und die zarte Spätburgunder Rosé, die sprudelt über von ihrem Traum, auf internationaler Bühne ihre feinen Perlen zeigen zu können.

Eine wirklich prickelnde Aufführung, mit der sich das Berliner Ensemble für weitere Auftritte in der Welt der Weine empfohlen hat. Ob die Schauspieler die Sekte treffend verkörpert hatten, davon durften sich die 100 Gäste am Ende an den Originalen überzeugen.